

IMM_ International Migration Museum e.V.

Migration als Chance

Migration ist eines der brennenden Themen unserer Zeit: In der Hoffnung auf eine bessere Zukunft ohne Gewalt und Hunger, fliehen Menschen aus ihrer Heimat. Die meisten landen in Nachbarländern, ein kleiner Teil schlägt sich unter großen Risiken nach Europa durch. Zu wünschen wäre es, dass dies zur Bereicherung aller Mitglieder der Gesellschaft führt und nicht zur teuren Verwahrung von Menschen, die viel aufs Spiel gesetzt haben und viel Leid mit sich tragen

Diejenigen mit vielen Ressourcen – hohem Bildungsstand, Vernetzung oder finanziellen Mitteln – haben relativ gute Startchancen. Das Ankommen gelingt jedoch weniger gut, wenn Menschen stärker traumatisiert sind und über weniger Ressourcen verfügen. Damit Migranten der Aufbau ihrer Zukunft gelingen kann und sie nicht zu dem Problem werden, als das sie oft dargestellt werden, braucht es verschiedene Interventionen, die in den Menschen selbst die Hoffnung und das Selbstvertrauen nähren.



Gemeinsames Handeln

Das nomadisch und in mobilen Teams agierende International Migration Museum strebt derartige Interventionen an, indem es Flüchtlingen selbst neue Perspektiven eröffnen lässt und ihnen eine Bühne zur eigenen Gestaltung zur Verfügung stellt. Es agiert interdisziplinär, kooperiert mit Verbänden und Kommunen und basiert dabei auf einem künstlerischen Ansatz. Die Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Regionen und mit verschiedenem Erfahrungshintergrund bietet im konkreten gemeinsamen Tun und Gestalten die Möglichkeit, Neues entstehen zu lassen, wozu es ohne den andern, den bisher Fremden und nun weniger Fremden nicht gekommen wäre.

Ähnlich dem Bauhaus, das zu einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs neue Gestaltungsformen durch Interaktion von verschiedenen gestalterischen Disziplinen und Nationen hervorbrachte, will das International Migration Museum in wechselnden Settings Orte der Begegnung schaffen, in denen sich verschiedene Arbeitsweisen und Gestaltungsformen gegenseitig bereichern können.



So wie das Bauhaus den Künsten ein disziplinübergreifendes Konzept schuf, bietet auch das International Migration Museum ein Gesamtkonzept, das Teilnehmern mit verschiedenen Herkunft und Ansätzen Handlungsräume eröffnet. Es bedient sich verschiedener Disziplinen und Techniken von Kunst, Handwerk bis IT, um so – bei Flüchtlingen und anderen Teilnehmern – den Nährboden für Neugierde, Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen.

Die Arbeitsweise lehnt sich an Ideen des Befreiungspädagogen Paulo Freire und des Theaterschaffenden Augusto Boal an. In den 1970ern in Brasilien wurde mithilfe der Interventionsmethodik Menschen mit geringer Bildung die Möglichkeit des politischen Probedhandelns



mit spielerischen Mitteln gegeben: sie konnten sich ausdrücken und ihre Stimme einbringen. Auch hier förderten Interventionen Gemeinschaft und Vertrauen unter den am Schaffensprozess Beteiligten.

Arbeitsweise und Angebote

Teilnehmer erhalten Zugang zu verschiedenen Formen eines gestalterischen und kommunikativen Handelns, um sie in Kontakt mit Techniken und Materialien zu bringen, aber auch mit sich selbst und miteinander.

Spracharme Arbeitsformen ermöglichen unabhängig von Sprachkenntnissen der Teilnehmer den Transfer von Kultur und Wissen. So hat sich etwa während der Kalligrafie-Aktivitäten gezeigt, dass die langsamen, kontrollierten Bewegungen bei traumatisierten Menschen beruhigend, mental stärkend und motivierend wirken.

Das IMM knüpft an den Gedanken des *maker movements* an, eigene Problemlösungen zu entwickeln, sich durch 'selber machen' zu stärken, statt sich von Massenproduktion und Kaufen abhängig zu machen. Wesentliches Element der Arbeitsweise und künstlerischer Ansatz ist die grundsätzliche Zweckfreiheit: den Teilnehmern wird nicht vorgegeben, dass etwas oder wie etwas entstehen muss.



Mit seinen partizipativen Interventionen gibt das International Migration Museum modellhaft und sehr konkret Anstöße für eine nachhaltige Entwicklung der Teilnehmenden als Individuen, Gemeinschaft und Gesellschaft in ihrer Diversität, Es bleibt nicht bei abstrakten Forderungen zur Integration sondern verwirklicht Treffen auf Augenhöhe als klares Miteinander. Es will damit keine anderen Angebote ersetzen, sondern aus dem Bereich der Kunst mit Handlungsmodellen, Bildern und Objekten bereichern.

IMM Kunstverein International Migration Museum e.V. - Schneckenhofstraße 29 – 60596 Frankfurt a.M.
 - Mail: info@i-m-m.org - Internet: www.i-m-m.org - als gemeinnützig anerkannt - registriert unter VR 16096
 Das IMM wird unterstützt von der Stadt Frankfurt am Main, dem Land Hessen und der Naspaspendenkonto: DE57 5105 0015 0162 0742 15 – IMM Kunstverein International Migration Museum –